

Stuttgart: Mit der Stadt im Boot

Der Architekt Jörg Kottkamp gerät ins Schwärmen, wenn er von dem Pilotprojekt Mahatma-Gandhi-Straße 27 und 29 auf dem Stuttgarter Burgholzof spricht: „Die Wohnungen schieben sich wie ein Schiff über die Kindertagesstätte.“ Selbst wenn man den Vergleich mit einem Schiff nur schwer nachvollziehen kann – der gemeinsame Bau einer privaten Baugruppe und der Kommune ist gelungen. Von den insgesamt acht Bauherren – fünf Familien mit Kindern, zwei Ehepaaren und einem Investor – wahrten zwei Vertreter die Interessen der Gruppe. Für eine Vergütung von je 2.500 Euro unterstützten sie die Architekten und den Zuständigen bei der Stadt: Unter anderem diskutierten sie über das 100 Seiten starke Vertragswerk des Anwalts und nahmen an den Vergabeverhandlungen für die Gewerke teil sowie an deren Abnahme. Innerhalb der Baugruppe lieh man sich Werkzeuge für den Innenausbau in Eigenleistung, bestellte gemeinsam Baumaterial und besprach das Farbkonzept. Nur gegen Ende der Bauphase gab es Probleme, weil eine Partei die Zahlungstermine ohne triftigen Grund nicht einhielt, wodurch die Zahlungsfähigkeit der gesamten Gruppe gefährdet war.

Achim Pilz

Steckbrief:

- Gebäudekonzept in Zusammenarbeit mit privater Baugruppe und Jugendamt, Mitnutzung von Teilen der Kita für nachbarschaftliche Aktivitäten
- individuelle Grundrisse der Wohnungen
- erhöhter Niedrigenergiestandard, gemeinsame Nutzung von Warmwasserpufferspeicher, Holzfenster, extensive Dachbegrünung
- Bezug: Dezember 2004



ckelt, beispielsweise „zum Abbau von Raumhierarchien in Wohnungen, zum Zubau von Räumen für gemeinschaftliche Zwecke, zur Verknüpfung von Wohnen und Arbeiten und zu einem größeren Bewusstsein über die Gestaltung von Übergangsfächen der privaten und öffentlichen Nutzung.“

Planung für urbanes Wohnen

In der Vergangenheit dauerte der Weg von einer Projektidee bis zur Umsetzung oft mehrere Jahre, denn vielfach fehlte es an Erfahrungen und an Unterstützung von Kommunen und Bauträgern. Außer in Hamburg sind mittlerweile auch in anderen Städten Kontaktstellen entstanden, die Baugemeinschaften beraten und städteplanerisch fördern. Bekannte Beispiele sind Freiburg mit dem Stadtteil Vauban und Tübingen mit dem Französischen Viertel – beide Planungen wurden von städtischen Stellen koordiniert. Das Bürgerbüro Stadtentwicklung in Hannover hat

Links: Private Baugemeinschaft „Lofthaus“ mit zwei Wohnungen und einer Praxis im Französischen Viertel von Tübingen

Rechts: Die private Baugemeinschaft „Wabe“ in Hannover mit sieben Eigentums- und vier Mietwohnungen, gemeinsam als Bauträger finanziert.

Bilder: A. Pilz

Bild: Lehen drei



Bild: RWV Architekten